

Wahlen 2024

Die Gross- und Regierungsrats- wahlen kurz erklärt

S.02 Wer wird am 20.Oktober überhaupt gewählt?

S.03 Wahl-Tipps & Tricks

S.04 So wählst du den Grossen Rat

S.06 Parteienübersicht

S.22 Wahlkampf nach Zahlen

S.24 Jugendparlament Basel-Stadt

S.25 So wählst du den Regierungsrat

S.25 So wählst du das
Regierungspräsidium

S.26 Regierungsratskandidierende

Wer wird am 20. Oktober überhaupt gewählt?

Am 20. Oktober 2024 wählen wir wieder unser Parlament und unsere Regierung im Kanton Basel-Stadt. Genauer entscheiden wir in dieser Gesamterneuerungswahl, wie die 100 Sitze des Grossen Rats, die 7 Sitze des Regierungsrates und der Sitz des Regierungspräsidiums neu verteilt werden sollen.

Wahlen sind ein wichtiger Teil unserer Demokratie. Anders als bei Abstimmungen kannst du bei Wahlen nicht nur «Ja» oder «Nein» stimmen, sondern hast in deinen Entscheidungen deutlich mehr Spielraum.

Nur wenn wir wählen gehen, können wir unsere Wünsche und Ideen einbringen. Gemeinsam mit tausenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen - und kantonsweit insgesamt 100'000 Wahlberechtigten - kannst du mit deinen Entscheidungen die Weichen für Basel-Stadts Zukunft stellen.

Denke daran, deinen Stimmrechtsausweis, eine gültige Liste für die Wahl des Grossen Rats sowie den Wahlzettel für deine Wahl des Regierungsrats und Regierungspräsidium in das Wahlcouvert zu legen. Dieses wirfst du am besten bis zum 14. Oktober in einen Briefkasten oder bringst es bis zum 20. Oktober direkt an die Wahlurne !

Wahl-Tipps & Tricks

Informiere dich!

Sich über die wählbaren Kandidierenden zu informieren ist sehr wichtig. Informiere dich also rechtzeitig über die einzelnen Personen und ihre Parteien. Lies dir unsere Broschüre gut durch, stöbere im Internet und den (Sozialen-)Medien, denn dort werden die Kandidierenden vorgestellt.

Optional kannst du auf der aktuellen Smartvote-Seite für die Grossratswahlen in Basel-Stadt einen Fragebogen ausfüllen, der dir bei der Auswahl hilft und dir die Kandidierenden vorstellt, welche deine Interessen am meisten vertreten. Dieses Angebot ist besonders nützlich, wenn du dich in der politischen Landschaft noch kaum einordnen kannst.

Schaffe dir ein Gesamtbild

Du kannst dir selbst eine Pro- und Contra-Liste erstellen, um die einzelnen Kandidierenden zu vergleichen. Vergiss hierbei nicht, dass es Politiker:innen gibt, die nicht unbedingt alle Werte ihrer Partei gleich ausgeprägt vertreten.

Überlege dir, welche Veränderungen und Verbesserungen du dir für den Kanton Basel-Stadt wünschst und welcher Person du bei der Umsetzung am meisten vertraust.

Nimm dir Zeit - aber sei pünktlich!

Wirf das Wahlcouvert spätestens am Montagabend, 14. Oktober, in einen Briefkasten der Post oder am Wahlwochenende im Stimmlokal in die Urne. Am besten füllst du die Wahlunterlagen aber gerade bei Erhalt des Wahlcouverts aus und schickst das Couvert schnellstmöglich wieder ab.

So wählst du den Grossen Rat

Die Sitze im Grossen Rat - dem Parlament des Kantons Basel-Stadt - werden im Proporzwahlssystem verteilt. Dabei werden die Sitze proportional an die Parteien verteilt. Sprich: Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr Sitze erhält sie. Die Sitze, welche einer Partei zustehen, werden anschliessend an die Kandidierenden mit den meisten Stimmen in der Partei verteilt. Folglich werden gleichzeitig Partei- und Kandidierendenstimmen verteilt.

Du kannst auf verschiedene Arten wählen - wichtig ist jedoch, dass du dich für eine Liste entscheidest und nur diese **eine Liste am Ende in deinem Wahlcouvert liegt**. Das kann entweder eine vorgedruckte oder eine leere, von dir ausgefüllte Liste sein. Wenn du mehr als eine Liste in das Wahlcouvert legst, sind deine Grossratsstimmen ungültig.

Liste unverändert lassen

Wenn dir eine vorgedruckte Liste gefällt, kannst du sie unverändert zurück in dein Couvert legen.

Personen von einer Liste streichen

Du kannst so viele Kandidierende von einer vorgedruckten Liste streichen, wie du willst, solange diese mindestens eine wählbare Person enthält. Hierbei erhalten durchgestrichene Kandidierende keine Stimmen, die Partei erhält jedoch weiterhin alle Parteistimmen.

Kumulieren - Kandidierende mehrmals wählen

Wenn dir eine kandidierende Person auf deiner Parteiliste besonders gut gefällt, kannst du diese bis zu dreimal auf deine Liste schreiben. Du musst jedoch zuerst eine andere Person aus deiner Liste streichen. Die kumulierte Person erhält zusätzliche Kandidierendenstimmen und die Partei alle Parteistimmen.

Panaschieren

Du kannst spezifisch eine oder mehrere Personen von einer anderen Liste zu deiner ausgewählten Liste hinzufügen. Du gehst hierbei wie beim Kumulieren vor, fügst aber Personen von anderen Listen hinzu. Denke daran, dass panaschierte Kandidierende auch Parteistimmen ernten, weshalb die Partei deiner Liste nicht mehr alle Parteistimmen erhält. Achte darauf, dass du die neuen Namen und Nummern oberhalb der durchgestrichenen Namen schreibst!

Fülle deine eigene leere Liste aus

Wenn du dich nicht für eine bestimmte Liste entscheiden kannst oder willst, kannst du eine leere Liste mit den Kandidierenden deiner Wahl ausfüllen. Schreibe die Nummer, den Vornamen und Namen der kandidierenden Person auf. Auch hier kannst du eine Person bis zu dreimal aufschreiben.

Falls du nicht alle Linien füllen kannst und deine Stimmen nicht verlieren willst, dann schreibe noch die Listennummer deiner Wunschpartei oben in den freien Balken ein. So gelten die leeren Linien als Zusatzstimmen für die genannte Partei.

Parteienübersicht

Um dir die wählbaren Parteien ein wenig näher zu bringen, haben wir alle Parteien mit 2 oder mehr Sitzen im Grossen Rat - sowie deren Jungparteien - gebeten, sich vorzustellen. Parteien, welche uns nicht fristgerecht ihre Texte zustellen konnten, haben wir der Vollständigkeit halber anhand ihres Parteiprogrammes zusammengefasst. Diese Texte sind mit * gekennzeichnet.

In der unteren Hälfte des Portraits findest du jeweils eine Darstellung des *smartspiders* der Parteien. Diese soll dir helfen, in nur wenigen Blicken abschätzen zu können, wo sich die Partei im politischen Spektrum befindet. Beachte jedoch, dass der *smartspider* der Parteien nur eine zusammengefasste Darstellung ist - lies dir deshalb auch die Vorstellungstexte der Parteien durch, um sie besser kennenzulernen.

Die *smartspiders* der einzelnen Kandidierenden für den Grossen Rat findest du, falls vorhanden, auf der smartvote-Website. Dort kannst du auch deinen eigenen *smartspider* erstellen und mit anderen vergleichen.



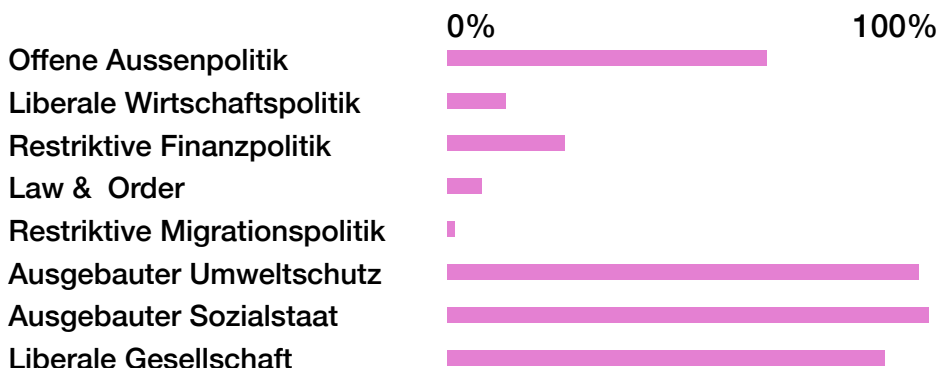
BastA!

Klimagerechtigkeit Demokratischer Sozialismus Feminismus

Wir haben genug von einer Welt, die unter dem Diktat des Kapitalismus von einer Krise in die nächste schlittert. Wir haben genug von der profitgetriebenen Ausbeutung von Mensch und Natur. Als feministische, ökosozialistische Partei arbeiten wir an der radikalen Umverteilung von Zeit, Macht und Geld. Gemeinsam engagieren wir uns leidenschaftlich für eine Welt, die frei von Armut, Hunger, Krieg und Diskriminierung ist.

Wir wollen, dass Basel eine grüne und lebenswerte Stadt für alle wird. Darum setzen wir uns dafür ein, dass die Lebensräume unter der aktiven Mitwirkung der Menschen gestaltet werden, die sie bewohnen. Wir machen uns stark für Klimagerechtigkeit, Steuergerechtigkeit und dafür, dass Grundrechte und Menschenrechte immer, überall und für alle gelten.

Deshalb engagieren wir uns in sozialen, queeren, antirassistischen, feministischen und ökologischen Bewegungen, in Parlamenten sowie in unseren Nachbarschaften.



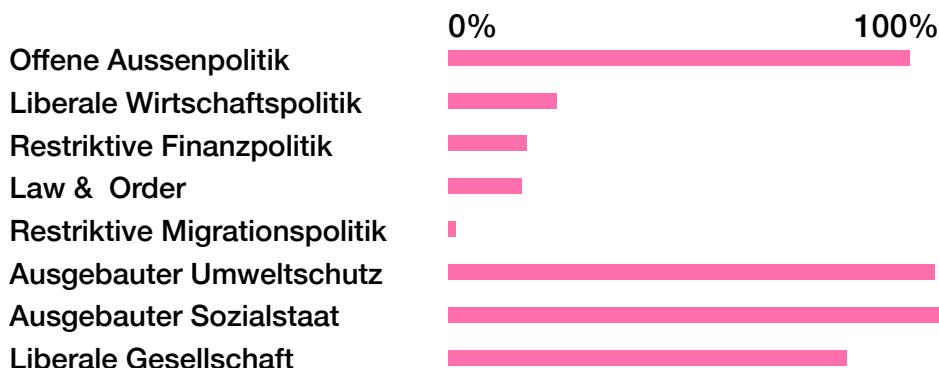
SP Basel-Stadt

Soziales Basel Lebenswertes Zuhause Vielfältige Gesellschaft

Die SP ergreift Partei für ein soziales Basel-Stadt. Unser Kanton hat eine hohe Lebensqualität. Ein starker Wohnschutz, ein ambitioniertes Klimaziel, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und wichtige soziale Rechte wie der Mindestlohn sind zentrale Errungenschaften, für die sich die SP eingesetzt hat. Mit stark steigenden Mieten, hohen Krankenkassenprämien und durch die Folgen des Klimawandels kommt die Lebensqualität in Basel-Stadt aber zusehends unter Druck.

Die SP setzt sich – im Parlament und in der Regierung – dafür ein, dass Basel-Stadt unser soziales Zuhause bleibt. Die SP ergreift Partei für ein lebenswertes und vielfältiges Basel-Stadt.

Mit Mustafa Atici, Tanja Soland und Kaspar Sutter hat die SP starke soziale Stimmen mit grossem Gestaltungsanspruch auch in der Regierung. Im Grossen Rat ist die SP mit der grössten Fraktion (30 Grossratsmitglieder) vertreten.



JUSO Basel-Stadt

Bildung für alle Queerfeminismus Erbchaftssteuer für Superreiche

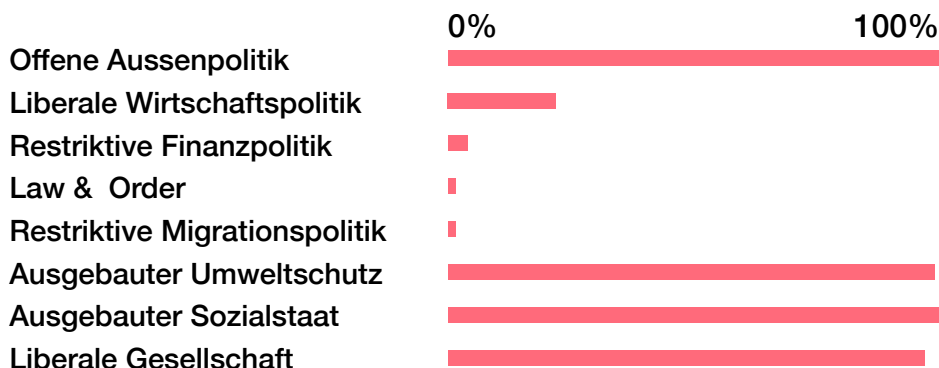
Die JUSO ist die grösste Jungpartei des Kantons. Wir setzen uns ein für Klimaschutz, Queerfeminismus, soziale Gerechtigkeit und genügend Freiräume für uns Jugendliche.

Wir setzen auf einen Kurs, der sowohl den parlamentarischen Kampf beinhaltet, aber auch die Strasse als zentrales Mittel für die Durchsetzung linker Politik sieht. Auf diesem Weg haben wir bereits diverse Erfolge verzeichnet.

Weiter kämpfen wir für mehr Rechte für Arbeiter*innen, etwa am 1. Mai und gegen das Patriarchat, beispielsweise am feministischen Streik.

Für uns ist der Kampf für ein gerechtes Basel auf allen Ebenen zentral. Gleichstellung, Klima, Soziales und Wirtschaft sind Themen, die wir auch im Grossen Rat als konsequent linke Kraft weiterverfolgen wollen.

Wir kämpfen für ein gerechtes Basel für alle, und mit deiner Stimme werden wir dies auch im Grossen Rat tun!



Die Mitte Basel-Stadt

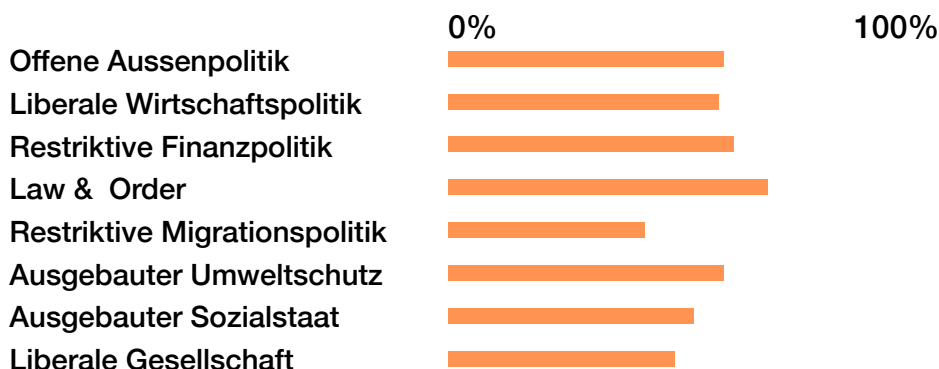
Lebendiges und sicheres Miteinander
Bezahlbares Wohnen
Bedarfsgerechter Verkehrsmix

Wir sind die Partei der politischen Mitte, für die Freiheit, Solidarität und Verantwortung keine leeren Versprechen sind.

Mit unseren zukunftsorientierten Positionen, unserer Dialogbereitschaft und Konsensfähigkeit weisen wir den Weg aus der Polarisierung zwischen Links und Rechts zu trag- und mehrheitsfähigen Lösungen.

Das ist gut für die Menschen, die in unserem Kanton leben, für die Wirtschaft, die unseren Wohlstand ermöglicht und für die Umwelt, die unsere natürliche Lebensgrundlage bildet.

Wir sind «Die Mitte Basel-Stadt». Wir halten Basel zusammen!



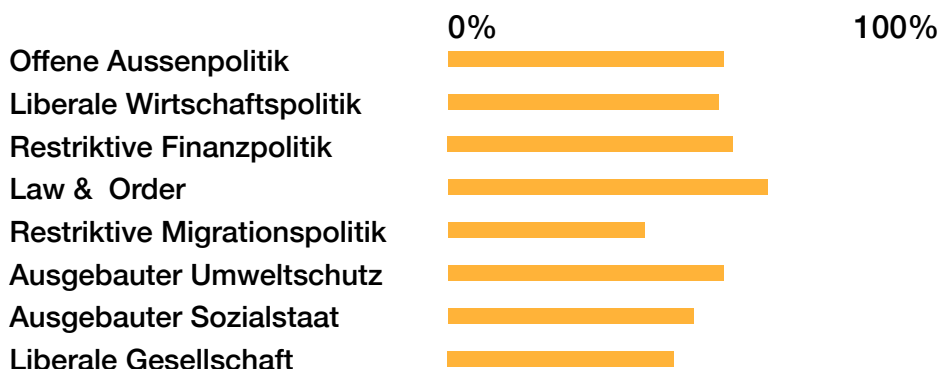
Die Junge Mitte Basel-Stadt

Gegen Polarisierung und Radikalisierung
Mehr Raum für junge Menschen
Chancengleichen Bildungszugang

Wir sind die Jungpartei der politischen Mitte, die sich gegen Polarisierung und gegen extreme Forderungen stellt.

Vieles läuft in der Schweiz und speziell in Basel-Stadt zwar gut. Vorschläge, die von den rechten und den linken Parteien kommen, bedrohen unser Erfolgsmodell jedoch und sind selten überhaupt umsetzbar.

Wir setzen uns für Junge ein: So haben wir uns in der Vergangenheit für mehr Darlehen für Schülerinnen und Schüler und Studierende, für kostenlose Zweiradparkplätze und für eine flächendeckende WLAN-Abdeckung in Basel eingesetzt.



EVP Basel-Stadt

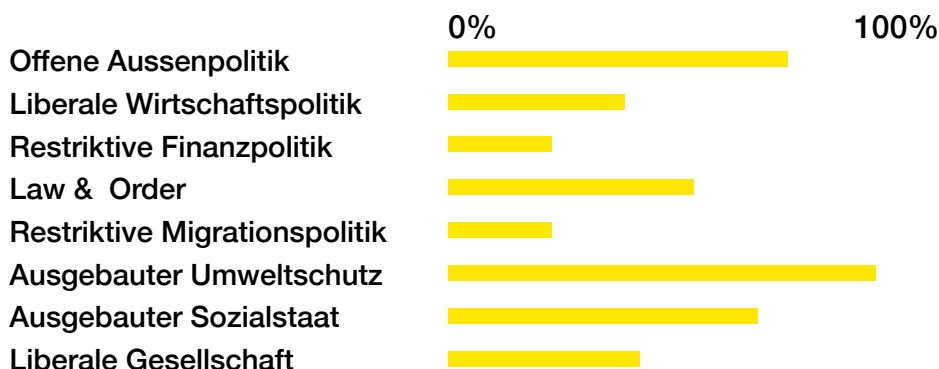
Für Umwelt und Biodiversität
Gegen Arbeitsausbeutung
Für ethisches Unternehmertum

Die EVP ist seit mehr als hundert Jahren eine engagierte Kraft in unserem Kanton. Sie will auch in Zukunft so weitermachen: Für Menschen und Umwelt mit Leidenschaft politisieren, als Mittepartei lösungsorientierte Politik abseits von ideologischen Konflikten führen, gestützt auf christliche Werte. Konkret heisst dies z.B.:

Massnahmen zugunsten des Langsamverkehrs (Velo, Fussgänger) für den Umweltschutz vorantreiben, ohne die Autofahrenden zu verteufeln.

Sich für bessere Rahmenbedingungen für von Armut betroffene Menschen einsetzen, ohne die Eigenverantwortung zu untergraben (z.B. Erhöhung der Ergänzungsleistungen für Heimbewohnende).

Auf nationaler Ebene setzt sich die EVP stark gegen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung ein. Auch auf kantonaler Ebene unterstützt die EVP diese Bemühungen.



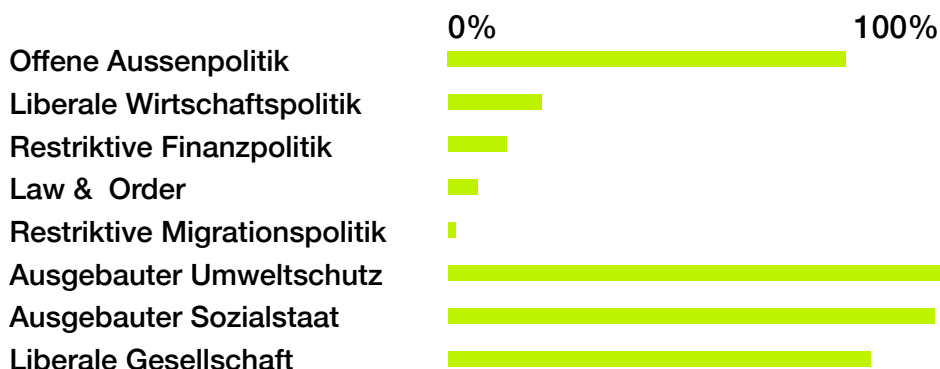
GRÜNE Basel-Stadt

Klima 2037: sozial und gerecht
Bessere Luft: Verkehrswende jetzt
Gemeinsam für Vielfalt: Basel für alle

In den nächsten vier Jahren wird der Grosse Rat über die Massnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen entscheiden. Dafür braucht es eine starke Vertretung der GRÜNEN. Wir setzen uns für eine klimaneutrale Entwicklung ein. Diese soll allen Menschen zugutekommen und die Wirtschaft nachhaltig stärken.

Nirgends ist der Handlungsbedarf grösser als beim Verkehr. Die Elektrifizierung ist wichtig, aber Elektroautos sind nicht die Lösung aller Probleme: Auch die Infrastruktur muss für Fussgänger:innen, den ÖV und das Velo ausgelegt werden.

Basel-Stadt ist zwar bereits sehr sozial, aber es gibt Verbesserungspotential z.B. beim Zugang zum sozialen Netz. Auch bei der Bekämpfung von Rassismus, Sexismus und LGBTIQ-Feindlichkeit sowie der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen besteht noch Aufholbedarf. Gleiches gilt für die politische Teilhabe von Menschen ohne Schweizer Pass und Menschen unter 18 Jahren.



Junges Grünes Bündnis

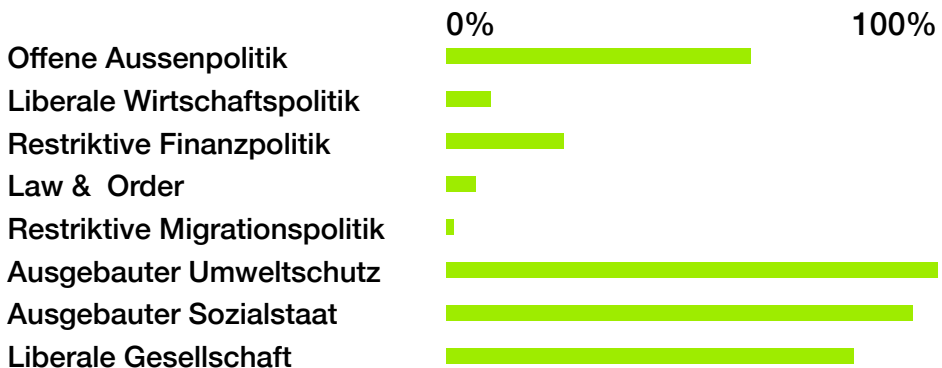
Netto-Null konsequent und sozial Stimmrechte ausweiten Basel: Stadt für alle

Wir jungen Grünen engagieren uns für eine soziale und lebenswerte Stadt, die lokal und global Verantwortung übernimmt.

Basel soll eine Stadt für alle sein, unabhängig von Vermögen, Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Zu oft entscheiden der Kontostand und die Herkunft über den Lebenslauf. Uns ist wichtig, dass junge Menschen Freiräume haben, damit sie sich entfalten und ihren Wünschen nachgehen können.

Viele Perspektiven fehlen in der Politik noch: Wir wollen, dass alle mit am Tisch sitzen, wenn über die Zukunft von Basel diskutiert wird. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass alle Bewohner*innen Basels über 16 das Stimm- und Wahlrecht erhalten.

Vor zwei Jahren feierten wir einen grossen Erfolg: Basel muss bis 2037 klimaneutral sein. Wir setzen uns ein, dass dieses Ziel konsequent, sozial und ohne Tricks umgesetzt wird. Deshalb demonstrieren wir auf der Strasse - und beteiligen uns beim konkreten Umsetzen im Parlament.



Grünliberale Basel-Stadt

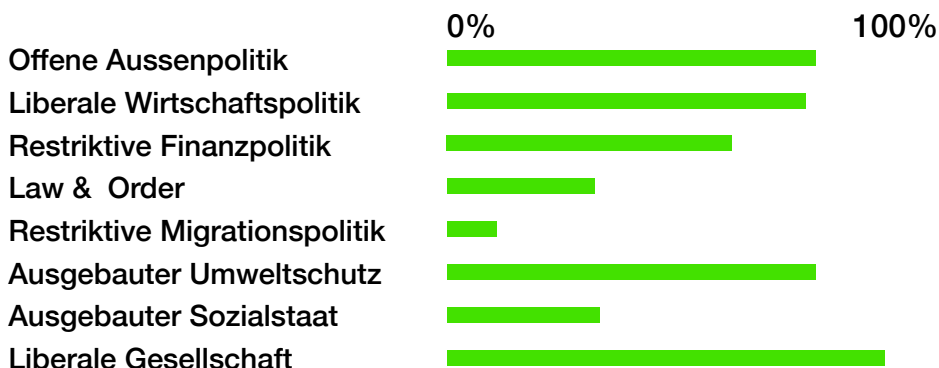
Mensch Umwelt Wirtschaft

Die GLP Basel-Stadt sieht sich als gestaltende Kraft zwischen den Blöcken im Zentrum unserer Politlandschaft. Wir versuchen ergebnisoffen, themenbezogen und konsensorientiert zu politisieren.

Dabei unterstützen wir in unserem Kernanliegen „Mensch“ die Förderung der hohen Lebensqualität in unserem Kanton, von Massnahmen zur Armutsbekämpfung und Bildungsförderung sowie Chancengleichheit.

Bei der „Umwelt“ fördern wir erneuerbare Energien, energieeffiziente Technologien und wollen die Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Bei der „Wirtschaft“ wollen wir die hohe Standortattraktivität für alle Unternehmen fördern und die günstigen Grundlagen für die Forschung ausbauen. Wir stehen für eine liberale Wirtschaftsordnung mit klaren Rahmenbedingungen für den fairen Wettbewerb.



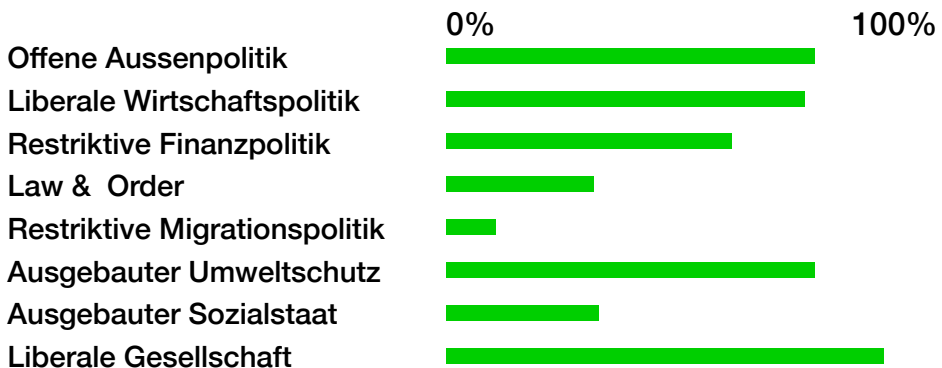
Junge Grünliberale beider Basel

Mensch
Umwelt
Wirtschaft

Politik ist kein Privileg für Insider:innen, sondern ein Instrument zur Gestaltung unserer Gesellschaft.

Wenn du am 20. Oktober 2024 die Kandidierenden der GLP und Regierungsrätin Esther Keller gewählt hast, ist das natürlich super. Noch mehr würde es uns freuen, wenn wir dich an einem Anlass der „Junge Grünliberale beider Basel“ oder der GLP begrüßen dürften.

Wir setzen uns konsequent für eine umweltbewusste und soziale, gesellschafts- und wirtschaftsliberale Politik ein. Junge Grünliberale - das heisst auch offen und parat für neue Ideen zu sein, um überholte Strukturen aufzubrechen und neue Wege zu gehen. Um dies umzusetzen, brauchen wir Dein Engagement und Deinen Mut zur Veränderung. #mutzumehr



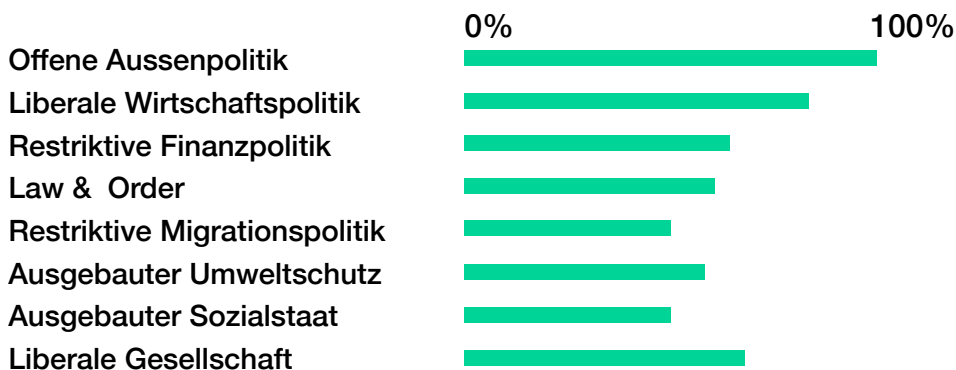
LDP Basel-Stadt

**Sicherheit für Jung und Alt erhöhen
Wirtschaft und Gewerbe stark halten
Mehr Wohnungen schaffen**

Die LDP steht für grösstmögliche Freiheit der Menschen, Eigenverantwortung und Selbstbeschränkung sollen dazu dienen, dass die Freiheit anderer nicht eingeschränkt wird, wo nötig, braucht es Gesetze, um das friedliche Zusammenleben zu garantieren.

Die LDP engagiert sich stark für eine leistungsfähige Wirtschaft, ohne die Anliegen der Umwelt oder soziale Belange zu vernachlässigen. Stark engagiert sich die LDP für Schule, Berufsbildung, Universität und Fachhochschule und besonders für die jungen Menschen in Ausbildung.

Die Jungliberalen setzen sich für konkrete Verbesserungen für Junge ein: günstigere ÖV-Tickets für FHNW-Studierende in Olten oder Brugg, Petition für bessere Finanzierung der Uni, Massnahmen gegen Cat-Calling, Erhalt der Ausbildungsplätze bei der Credit Suisse, Ja zum Klimaschutzgesetz, Gratis-Tests für sexuell übertragbare Krankheiten, Unterstützung von Careleavern.

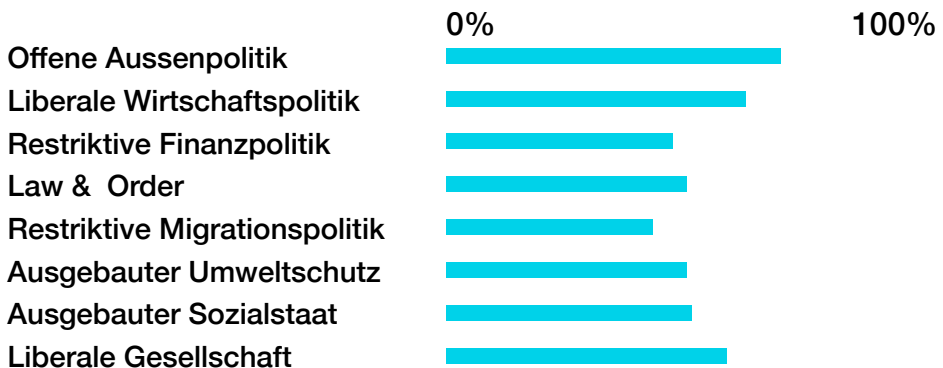


Jungliberale

**Bildung auf hohem Niveau
Bildung, die für alle zugänglich ist
Bildung mit Zukunftsperspektiven**

Die Jungliberalen setzen sich für eine starke und faire Bildung für alle Menschen ein. Dies beginnt bei der Frühförderung der deutschen Sprache, um schon vor der Einschulung mögliche Benachteiligungen auf dem späteren Bildungsweg zu minimieren. Weiterhin soll die duale Bildung gestärkt werden, um den Jugendlichen eine Ausbildung auf hohem Qualitätsniveau und anschliessend direkten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Chancengleichheit bedeutet, auch bei finanziellen Schwierigkeiten Unterstützung zu erhalten. Deshalb setzen wir uns für faire Stipendien ein, falls das Einkommen der Eltern nicht reicht um eine Ausbildung zu finanzieren. Die finanzielle Lage der Eltern soll kein Hindernis für junge Menschen sein, eine Ausbildung auf höchstem Niveau geniessen zu können.



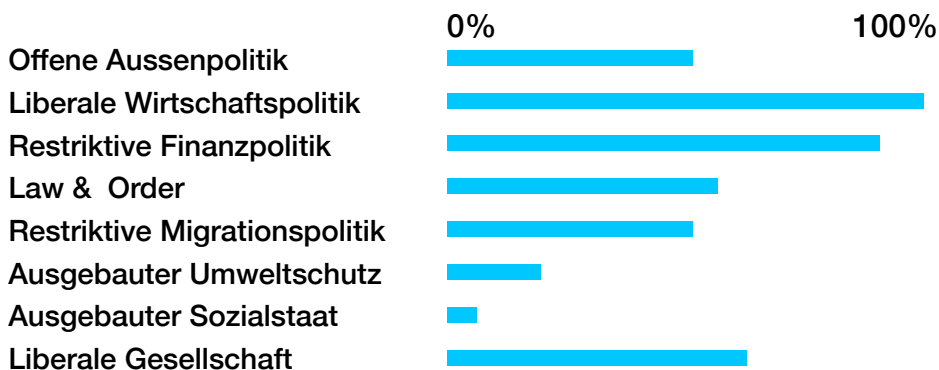
FDP. Die Liberalen Basel-Stadt

Mehr Wohnungen schaffen
Top-Ausbildung bieten
Steuern senken

Mit dem Abbau von Bürokratie und übermässigen Einschränkungen soll mehr Wohnraum schneller und leichter entstehen. Alle Möglichkeiten zum Gewinn von zusätzlichem Wohnraum sollen ausgeschöpft werden. Die Umsetzung von Netto-Null 2037 muss zusammen mit den Hausbesitzenden geschehen.

Mit der Schaffung von Förderklassen nach dem Prinzip "Integration wo möglich, Separation wo nötig" soll mehr Ruhe im Klassenzimmer einkehren. Zudem sollen Lehrpersonen mit Supportteams bei der Elternarbeit entlastet werden. Frühfranzösisch muss zudem abgeschafft werden und die deutsche Sprache konsequent gefördert werden.

Mit der Senkung der Einkommenssteuer und der Rückzahlung von Steuerüberschüssen soll der Bevölkerung zusätzliche Kaufkraft zur Verfügung stehen. Zudem darf die Verwaltung nicht überproportional zum Bevölkerungswachstum ausgebaut werden. *

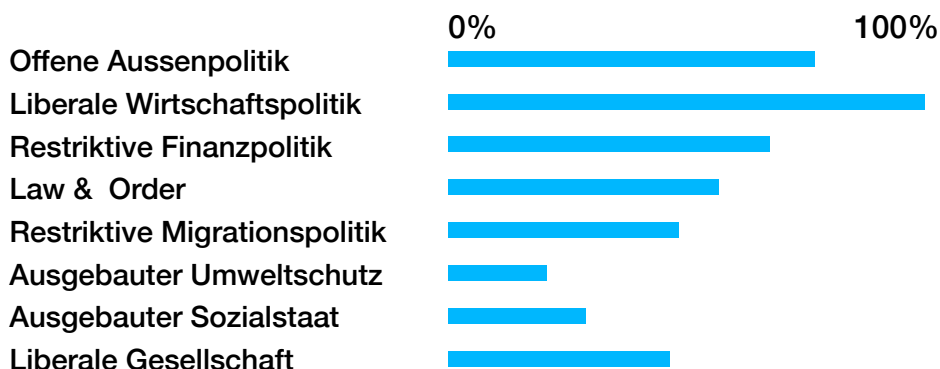


Jungfreisinnige Basel-Stadt

Freiheit
Verantwortung
Chancengleichheit

Die Jungfreisinnigen engagieren sich für eine liberale Schweiz. Als Stimme der jungen Generation setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, die auf Meritokratie und die Chancen einer marktwirtschaftlich geprägten Zukunft baut. In einer Welt, in der Eigenverantwortung und individuelle Freiheit entscheidend sind, sehen wir das marktwirtschaftliche Modell als Schlüssel zu einer erfolgreichen Schweiz.

Wir verstehen uns als Kaderschmiede für den Nachwuchs der FDP und kämpfen für eine konsequente liberale Politik. Dabei sind wir das liberale Korrektiv innerhalb der Partei: Immer dann, wenn die FDP den Pfad der liberalen Tugenden verlässt, erinnern wir sie an unsere gemeinsamen Ideale. Unsere Mission ist es, die bürgerlich-liberale Schweiz zu stärken und sicherzustellen, dass die Grundwerte der Freiheit, Verantwortung und Chancengleichheit stets im Zentrum unseres politischen Handelns stehen.



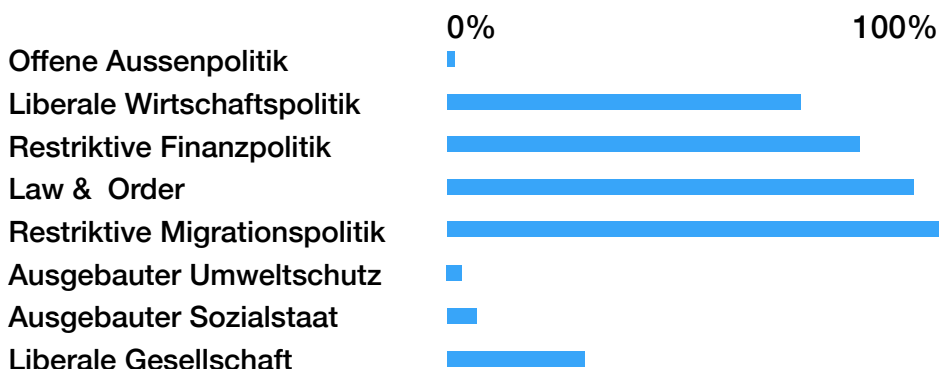
SVP Basel-Stadt

Sicherheit Sauberkeit Wirtschaftsfreundlichkeit

Die SVP setzt sich für einen sicheren und sauberen Kanton Basel-Stadt ein. Wir wollen, dass der Kanton für die Bürger lebenswerter wird und wir alle mit möglichst tiefen Steuern und Abgaben am Ende des Monats genug im Portemonnaie haben.

Die desolate Sicherheitslage, bedingt durch das Asylchaos und den Kriminaltourismus, beeinträchtigen das Sicherheitsempfinden unserer Bevölkerung und die Lebensqualität der Einwohner. Es darf nicht sein, dass gerade jüngere Menschen sich abends im Ausgang oder auf dem Nachhauseweg nicht mehr sicher fühlen können.

Die SVP will sich deshalb dafür einsetzen, dass Grenzkontrollen eingeführt und unsere Grenzen besser geschützt werden. Gleichzeitig kämpfen wir dafür, dass sich mit verschiedenen Massnahmen wie besseren Löhnen für die Polizisten, Videoüberwachung an Kriminalitätshotspots, einer besseren Beleuchtung von dunklen Parkanlagen und Unterführungen, die Sicherheitslage verbessert.



Wahlkampf nach Zahlen

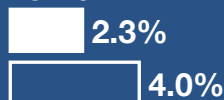
Kandidierendenverteilung nach Alter und Geschlecht

■ Frauen: 38.3% ■ Männer: 61.7%

18-24



25-29



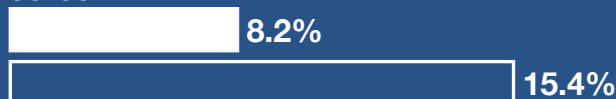
30-39



40-49



50-59

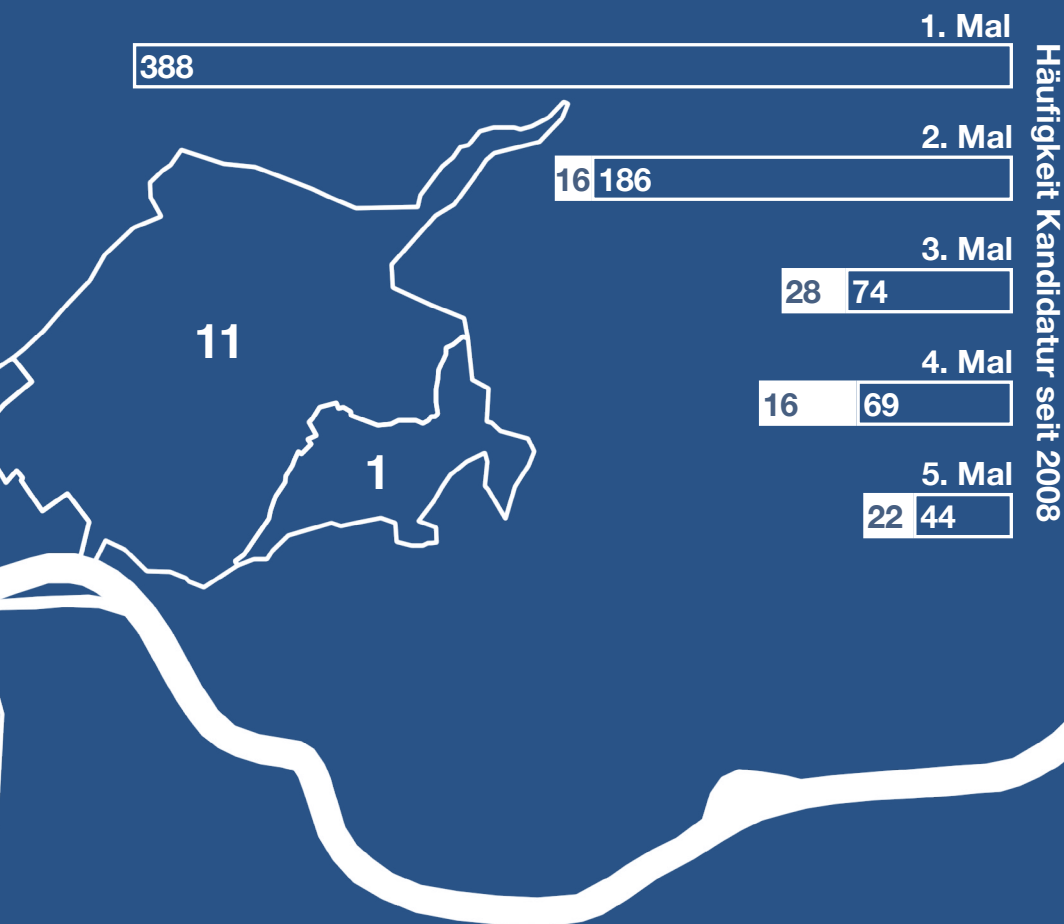


60+



Kandidierende nach Häufigkeit der Kandidatur seit 2008

■ Mindestens einmal gewählt seit 2008 □ Nicht gewählt



Grossbasel-Ost	27	Sitze	235	Kandidierende
Grossbasel-West	34	Sitze	292	Kandidierende
Kleinbasel	27	Sitze	247	Kandidierende
Riehen	11	Sitze	94	Kandidierende
Bettingen	1	Sitz	2	Kandidierende
Total	100	Sitze	870	Kandidierende

Du bist an Politik interessiert?

Schau doch mal beim Basler Jugendparlament vorbei!

Das Jugendparlament - kurz Jupa - trifft sich viermal jährlich im Basler Rathaus. Es ist eine Gelegenheit für **alle 14-25-Jährigen**, sich mit Gleichaltrigen über verschiedene politische Themen auszutauschen.

Es gibt ein Ganztagesprogramm inklusive Frühstück, Mittagessen und Apéro. Zwischen Speed-debating, Erarbeitung von Petitionen, Podiumsdiskussionen und verschiedenen Politikspielen kannst du so auf ganz viel verschiedene Weisen deine politische Meinung einbringen und auch mehr über Prozesse der Schweizer Politik lernen.

Haben wir dein Interesse geweckt? Scanne den QR-Code und melde dich auf unserer Webseite an oder informiere dich dort noch weiter über das Jupa! Wir würden uns freuen, dich dabei zu haben an der nächsten Session am **7. Dezember 2024!**



 JUGENDPARLAMENT

So wählst du den Regierungsrat

Für die Wahl in den Regierungsrat gibt es 12 Kandidierende. Auf dem Wahlzettel für den Regierungsrat sind daher alle wählbaren 12 Personen aufgelistet. Da unsere Regierung aus sieben Personen besteht, kannst du auch nur sieben Mitglieder wählen.

Kreuze also maximal sieben Kandidierende deiner Wahl an. Wenn du nicht mit allen Personen einverstanden bist, kannst du auch weniger als sieben Mitglieder wählen.

Wir haben allen Parteien mit zwei oder mehr Sitzen im Grossen Rat ebenfalls einen Fragebogen an ihre Kandidierenden für den Regierungsrat zugesendet. Die Antworten, welche wir erhalten haben, findest du auf den folgenden Seiten.

So wählst du das Regierungspräsidium

Zusätzlich kannst du eine der dafür kandidierenden Personen für das Amt des Regierungsratspräsidiums wählen. Der Regierungsratspräsident oder die Regierungsratspräsidentin leitet die Sitzungen und vertritt den gesamten Regierungsrat, beispielsweise bei offiziellen Ereignissen.

Wie alt fühlen Sie sich?

Wenn ich daran denke, was ich noch alles machen will, fühle ich mich wie 30 – voller Energie und Tatendrang. Wenn ich schaue, was ich an Erfahrung einbringen kann, dann fühle ich mich wie Mitte 50.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Ich bin in einem sehr sozial engagierten Umfeld geboren und aufgewachsen. Schon früh begann ich Lesegruppen und Filmtage zu organisieren und trat einer Schülerorganisation bei. Das Engagement ging weiter, als ich in der Schweiz ankam. Ich gründete einen Migrantenverein und trat gleich nach der Einbürgerung der SP bei.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Meine Arbeit soll zu einem fortschrittlichen und sozialen Basel beitragen, in dem Inklusion, Offenheit – auch über die Landesgrenzen hinweg – und kulturelle Vielfalt im Alltag gelebt wird. Ein zentrales Anliegen ist mir die Stärkung des Bildungssystems, damit unsere Schülerinnen und Schüler ihren Weg im Leben selbstbestimmt gehen können.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Das, was wir bereits bezüglich Inklusion, Offenheit und kultu-

reller Vielfalt erreicht haben. Es ist das Fundament für unser Zusammenleben und eine starke Gemeinschaft.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Wir haben tolle Schulen, ich erlebe das bei den Schulbesuchen. Umso mehr schmerzt es mich, wenn das Image unserer Schulen dem nicht entspricht. Wir müssen daran arbeiten, das Ansehen unserer Bildungseinrichtungen zu verbessern, damit sie die Anerkennung erhalten, die sie verdienen.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Am Rheinbord im Sommer, in einer Buvette mit einem Getränk in der Hand – da verweile ich gerne.



BastA!

Oliver Bolliger

Wie alt fühlen Sie sich?

Das hängt sehr von Moment und Stimmung ab. Ab und zu fühle ich mich jugendlich, manchmal deutlich alt und oft einfach wie 53.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Mit 15 Jahren, im Jahr 1986. Es war ein Jahr von Umwelt-Katastrophen. Zuerst die Atomreaktorkatastrophe in Tschernobyl und dann im Herbst der Sandoz-Unfall in der Schweizerhalle - dies hat mich alles sehr besorgt und mich politisiert.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Basel soll eine lebenswerte, grüne, offene, demokratische und sozialgerechte Stadt für alle und mit vielen Freiräumen werden. Die Bedürfnisse der Bürger*innen stehen vor Profitinteressen. Wohnraum und Gesundheit muss für Jung und Alt bezahlbar werden. Für mehr soziale Gerechtigkeit und weniger Armut. Der öffentliche Verkehr soll ausgebaut und gratis werden, sowie unsere Velowege. Den Reichtum umverteilen, damit die Gesellschaft nicht noch weiter auseinander driftet. Basel soll einen Beitrag an die internationale Klimagerechtigkeit und Friedensarbeit leisten.



Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Symbolisch für eine solidarische Stadt: Das Rheinschwimmen - alle Menschen (ob hier lebend oder Tourist*in) schwimmen gemeinsam im sauberen Rhein, flanieren am Rhein entlang und geniessen die friedliche Stimmung und das gemeinsame Zusammenleben.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Das Stimm- und Wahlrecht für Menschen die hier geboren sind und leben - unabhängig von ihrem Pass. In einer lebendigen Demokratie müssen sich alle beteiligen können.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Ich habe drei: Das Perron beim Stellwerk am Vogesenplatz, die Rheinpromenade in Richtung St. Louis und der obere Theaterplatz mit den Pyramiden.



LDP

Conradin Cramer

Wie alt fühlen Sie sich?

An gewissen Sitzungen fühle ich mich jung, weil ich da manchmal immer noch zu den Jüngsten gehöre. Wenn ich Mitarbeitende in unseren Museen besuche oder mit Kulturschaffenden spreche, merke ich dann aber jeweils, dass von „jung“ keine Rede mehr sein kann. Im Durchschnitt fühle ich mich ungefähr 45.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Das ging in der Schule los, mit etwa 14 Jahren. Die Abstimmungen zur Schweiz in Europa und zum Uno-Beitritt haben mich politisiert. Ich wollte eine weltoffene Schweiz. Das führte mich dann auch zu den Jungliberalen.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Drei meiner wichtigsten Ziele, für die ich täglich arbeite: 1. Ich setze mich für einen lebenswerten Kanton mit einer hohen Lebens-

qualität ein. 2. Ich vertrete unseren Kanton gegen aussen und stehe dabei für unsere Interessen ein. 3. Ich leite die Sitzungen unseres Regierungsrats und engagiere mich dafür, dass wir als Team erfolgreich sind.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Unsere Traditionen wie die Fasnacht und die Herbstmesse zusammen mit unserer Weltoffenheit.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Die derzeitige Regelung beim Wohnschutz, mit der keine Seite glücklich ist.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Es gibt einige: Das neue Vogelhaus im Zolli, das Rathaus mit seinen verwinkelten Gängen und den verschiedenen grösseren und kleineren, teils versteckten Balkönli, der Bettinger Wald im Herbst oder auch der leere Münsterplatz früh morgens.

Lukas Engelberger

Die Mitte

Wie alt fühlen Sie sich?

Ich bin 49 Jahre alt, das passt für mein Gefühl ganz gut.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Im Gymnasium, mit circa 16 oder 17 Jahren. Wir haben damals den Fall der Mauer und dann auch die EWR-Abstimmung sehr intensiv verfolgt. Das hat mich politisiert, und ich habe mich infolgedessen auch früh in der Schul- und Jugendpolitik engagiert.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Junge Menschen sollen in Basel auch in Zukunft selbst-

bestimmt und selbstsicher aufwachsen und sich kreativ entwickeln können. Dafür brauchen sie Freiräume und ein sicheres, vertrauenswürdiges Umfeld.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Die offene Haltung den Nachbarn und Europa gegenüber.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Gewalt hat bei uns keinen Platz, das muss noch bei allen richtig ankommen, allerdings nicht nur in Basel.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Der Wasserturm auf dem Bruderholz, da jogge oder spaziere ich gerne hoch.



Stephanie Eymann

Wie alt fühlen Sie sich?

So alt wie ich bin, 45 Jahre alt, kann mich aber gut in jüngere und ältere Menschen einfühlen.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Da mein Vater und mein Onkel in der Basler Politik aktiv waren, habe ich von Kind an Vieles über Politik mitbekommen. Nach meinem Wegzug aus Basel war ich in Eptingen, BL, Gemeinderätin. Nach der Rückkehr ging es hier los.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Weil ich das JSD leiten darf, ist mir in erster Linie der Sicherheit im Gross- und Kleinbasel, in Riehen und Bettingen wichtig. Die Menschen hier müssen sich wohl fühlen, das hat sehr viel zu tun mit einem guten Gefühl hinsichtlich Sicherheit. Dazu gehört nicht nur der Schutz vor Verbrechen, dazu gehört auch die Verkehrssicherheit für alle, der Katastrophenschutz und eine gute, rasch eintreffende Feuerwehr und Sanität.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Die Offenheit gegenüber

Neuem und gegenüber anderen Menschen. Die Traditionen. Der Wohlstand. Die guten Bildungs-Institutionen.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Die Kriminalität muss reduziert werden.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Da gibt es einige: Die Pfalz, der Rheinhafen, das Kunstmuseum, die Rheingasse im Advent, die Lange Erlen, Sankt Chrischona, Fondation Beyeler in Riehen.



GRÜNE

Anina Ineichen

Wie alt fühlen Sie sich?

So alt wie ich bin: 38.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

An Politik interessiert war ich schon seit ich denken kann. Ich bin in einem grossen Haushalt aufgewachsen und es wurde viel diskutiert am Küchentisch. Mit vermutlich 16 oder 17 wurde ich von der Mutter einer Schulfreundin angefragt, ob ich beim Jungen Rat BL mitwirken möchte, das habe ich für einige Zeit gemacht - es war ein spannender und guter Einstieg in die Politik. Ab dann hab ich in meiner Freizeit immer irgendwie Politik gemacht.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Ich möchte die hohe Lebensqualität in Basel-Stadt auch in Zeiten der Klimaerhitzung für alle Menschen erhalten, welche hier leben. Dazu müssen wir den Kanton so entwickeln, damit sich alle hier ihr wohl fühlen. Wir müssen die Aufenthaltsqualität erhöhen, also die Stadt begrünen und für Schatten sorgen.



Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Das Rheinschwimmen und unsere Sozialleistungen.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Etwas, das in Basel unbedingt verändert werden muss, ist unser Umgang mit dem öffentlichen Raum. Dieser sollte in erster Linie den Menschen gehören und so gestaltet sein, dass sich alle sicher und wohl fühlen. Wir brauchen mehr Grünflächen, sichere Verkehrswege und einladende Plätze, die Begegnungen und Gemeinschaft fördern.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Der Tellplatz im Sommer.

Esther Keller



Wie alt fühlen Sie sich?

Am Abend nach einem erfolgreichen Tag wie eine muntere Mittzwanzigerin, am Morgen nach einem anstrengenden Volleyballturnier eher wie 70.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Als Jugendliche habe ich mich gefragt, was ein «gutes Leben» eigentlich ausmacht und wie uns als Gesellschaft ein gutes Zusammenleben gelingt. Später als Journalistin habe ich begriffen, dass es bei der Politik genau darum geht. In die grünliberale Partei eingetreten bin ich jedoch erst vor rund acht Jahren, anlässlich meiner Kandidatur für den Grossen Rat.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Basel soll grüner werden – nicht nur, was Bäume und Grün-

flächen anbelangt, sondern auch bezüglich CO₂-Ausstoss: Projekte sollen stärker begrünt, der ÖV sowie attraktive Velo- und Fussgängerwege gefördert und beim Bauen auf die Wiederverwendung von Bauteilen gesetzt werden.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Die Vielfalt und das Zusammenleben der Kulturen und Nationen ist ein Privileg. Dass dies den Baslerinnen und Baslern leichter als anderen fällt, liegt wohl am Dreiländereck.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Sorgfältiger Umgang mit dem öffentlichen Raum. Wer dort isst, trinkt und/oder raucht, soll dafür sorgen, dass es nachher wieder so sauber ist wie davor. Es danken nicht nur die Mitmenschen, sondern auch die Tier- und Pflanzenwelt, die in Basel auch ihr Zuhause hat und unter Littering leidet.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Der Garten der alten Universität am Rheinsprung. Ein verstecktes Bijou, wo man im Schatten unter Bäumen zur Ruhe kommen kann.

Tanja Soland

SP

Wie alt fühlen Sie sich?

Im Moment älter als auch schon. Aber wenn ich mit meiner Hündin Canela unterwegs bin, fühle ich mich wieder als Teenager.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Das ist schon sehr lange her, wahrscheinlich etwa mit 15 Jahren. Damals habe ich angefangen mit Zeitung lesen, was mich motiviert hat.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Meine Hauptanliegen sind nachhaltige und solide Finanzen,

Service public für die Bevölkerung stärken sowie bezahlbares Wohnen. In Basel sollen sich alle Menschen wohlfühlen. Dafür stehe ich ein.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Der Rhein.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Das Sommerwetter 2024 und noch mehr Hundepärke.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Die Langen Erlen für meine Spaziergänge mit Canela.



Stefan Suter

SVP

Wie alt fühlen Sie sich?

Ich fühle mich als erwachsene Person mit Lebenserfahrung. Das exakte Lebensalter spielt eine immer kleinere Rolle.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Ich habe mit ca. 12 Jahren begonnen, die Zeitung zu lesen und mich für Politik zu interessieren.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Diese Stadt muss wieder lebenswerter werden. Die Bevölkerung wird durch überbordende Baustellen und Bürokratie überfordert.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Arbeitsplätze.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Die Überforderung der Bevölkerung mit Baustellen, Einschränkungen, zu langen Verfahrensabläufen bei der Verwaltung.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Meine Schafweiden in Riehen.



SP

Kaspar Sutter



Wie alt fühlen Sie sich?

Ungefähr so alt wie ich bin, also 48.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Mit etwa 8 Jahren habe ich gemeinsam mit Freunden in meiner damaligen Wohngemeinde eine Alu-Sammlung organisiert. Mit 19 bin ich der SP beigetreten und mit 20 in den Einwohnerrat von Allschwil gewählt worden.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Ich möchte das soziale Netz in Basel weiter stärken, die Innovationskraft der Firmen fördern und unseren ambitionierten Klimaschutz konkret umsetzen.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Unsere hohe Innovationskraft, die Weltoffenheit und die soziale Absicherung.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Wir brauchen eine bessere Infrastruktur für Velos, da immer mehr Velo gefahren wird.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Die Buvetten am Kleinbasler Rheinufer.

Eva Biland



Wie alt fühlen Sie sich?

Ich bin mit 52 vermutlich genau in dem Alter, in welchem das Alter körperlich «fühlbar» wird. Es fühlt sich aber richtig an so und lässt mich noch bewusster durchs Leben gehen.

Weshalb und wann haben Sie angefangen, sich für Politik zu interessieren?

Ich bin als Kind eines Auslandsjournalisten in London aufgewachsen und habe damals die Zeit der Falklandkriege während der Amtszeit von Premierministerin Margaret Thatcher erstmals als Eskalation eines politischen Konflikts wahrgenommen. Atmosphärisch hat das damals viel zu meiner Politisierung beigetragen. Politisch aktiv wurde ich zuerst als Präsidentin einer Dorfvereinigung. Dann war ich bis 2023 während knapp 10 Jahren als Gemeinderätin von Bettingen tätig. Seit drei Jahren engagiere ich mich als Freisinnige in der Kantonalpartei der FDP Basel-Stadt.

Was sind Ihre Ziele für Basel?

Die schleichende Zunahme an Regulierungen empfinde ich als Familienfrau und praktizierende Hausärztin als erdrückend, weshalb ich mich für die Reduktion von Bürokratie einsetze. Es mir wichtig, dass sich Menschen und Gewerbe auf praktikable Rahmenbedingungen verlassen können.

Etwas, was in Basel unbedingt beibehalten werden muss.

Der Verkehrsfluss muss beibehalten werden. Als Transitstadt sind wir auf leistungsstarke unterirdische Verkehrswege angewiesen, um Quartiere zu entlasten und aufzuwerten.

Etwas, was in Basel unbedingt verändert werden muss.

Politik sollte weniger kleinräumig gedacht werden, der «Basler Finish» bremst aus.

Welches ist Ihre Lieblingsecke in Basel?

Am liebsten mache ich halt auf Basels Brücken – ich schaue unheimlich gerne fliessendem Gewässer zu.

Impressum

Herausgeber
Junger Rat

Daten

Mit freundlicher Unterstützung der Parteien und
Regierungsratskandidierenden Basel-Stadt

Druck und Distribution
BSB Medien, www.bsb.ch

Layout
Junger Rat

Copyright
Junger Rat

Links
www.smartvote.ch

www.junger-rat.ch/
©2024 - Junger Rat